

### Ein drittes Kind

Kein Roß zerstampft mehr unsre Saat,  
den Lohn für Müß' und Fleiß,  
des Landmanns Freude, früh und spät  
beneht von seinem Schweiß.

### Ein viertes Kind.

In unsre kleine Hütte stürzt  
kein Feind mit blankem Stahl;  
und Arbeit, Müß' und Frohsinn würzt  
uns unser kleines Mahl!

### Alle Kinder.

O preiset, preiset Gott dem Herrn  
mit frommer Innigkeit.  
Er ist die Lieb' und hilft so gern,  
und hilft zu rechter Zeit.

### Die Gemeinde.

Ja danket alle, alle Gott,  
und blicket froh umher!  
Er war der Retter in der Noth,  
und Friedensstifter, Er.

Traut ferner seiner Huld und Macht,  
und geht durchs Prüfungsland,  
bis dort einst ewger Friede lacht,  
als Brüder Hand in Hand!

### Zur Warnung für leichtgläubige Landleute.

Seit etlichen Wochen treibt eine listige  
Weibsperson auf den Dörfern zwischen Plauen,  
Pausa, Elsterberg und Retschkau allerlei Un-  
wesen. Namentlich sind es die Dörfer Gans-

grün, Brocka, Cossengrün und Cunsdorf,  
wo sie mehrere Personen zu hintergehen gewußt  
hat. So kam sie lezthin nach Cunsdorf bei  
Elsterberg, lehrte bei einem dasigen Häusler,  
unter dem Vorwande, sich ein wenig zu wär-  
men, ein, erzählte, sie sei von Oberlosa, be-  
sitze eines von den dortigen Amtsgütern, habe  
aber verpachtet, weil ihr Mann verstorben  
wäre. Vor wenigen Tagen sey ihr die Unan-  
nehmlichkeit begegnet, daß eine Bettelfrau,  
der sie aus Mitleid verstattet habe, sich bei ihr  
zu wärmen, ihr ein kleines Kind zurückgelassen  
hätte. Diese Person suche sie auf, da sie  
Nachricht bekommen, daß sie aus dem Neufsi-  
schen gewesen seyn solle. Sie erzählte ferner  
mit der größten Unbefangenheit, daß sie künf-  
tige Lichtmess ihre Wirthschaft übernehme, Ge-  
sinde brauche, auch sich wieder — zu verheira-  
then gedente. Was sie von Oberlosa, von der  
Lage ihres Gutes, der Felder, den Holzjun-  
gen erzählte, war so richtig, daß dieser Häus-  
ler, der in Oberlosa bekannt ist, auch nicht  
den geringsten Zweifel in die Wahrheit ihres  
Vorgebens setzte. — Es fand sich bald ein  
Bauerssohn, den sie auch nannte, daß er ihr  
sei vorgeschlagen worden, der durch eine ehe-  
liche Verbindung mit ihr, sein Glück zu machen  
hoffte. Sie begab sich in das Haus der Ael-  
tern des Bräutigams und ließ sich nun da ganz  
gut — aushalten. Zum Glück der Verblende-  
ten war sie aber den zweiten Tag, nach der  
eingenommenen guten Mittagmahlzeit, wieder  
zu dem Häusler zurückgegangen, um dessen  
Tochter zur Magd zu dingen. Als eben der  
Accord